

# Informationsblatt

## Der Waschbär (*Procyon lotor*)

Stand: November 2016



LANDKREIS  
GÖPPINGEN

### Lebensweise und Sozialverhalten

Der Waschbär ist ein sehr anpassungsfähiges Tier, das die verschiedensten Lebensräume besiedelt, darunter auch unseren Siedlungsraum. Hier ist er zum einen vor der Bejagung durch den Menschen sicher, zum anderen findet der Allesfresser reichlich Nahrung in Gärten, Komposthaufen oder Mülleimern. Der hauptsächlich nacht- und dämmerungsaktive Waschbär sucht Unterschlupf in Baumhöhlen, aber sofern sie zugänglich sind – auch in Dachstühlen oder Gartenhütten (KREBS 2007). Wohngebiete bieten ihm somit alles, was er benötigt, um sein Bedürfnis nach Nahrung und Sicherheit zu



Junger Waschbär (Foto: G. Krause)

befriedigen. Ab November hält er Winterruhe bis zwischen Januar und März die Paarungszeit, die sogenannte Ranz beginnt. Nach der Geburt der Jungtiere im April bis Mai, bleiben diese bis zum Beginn der nächsten Fortpflanzungsperiode bei der Mutter (KREBS 2007). Dann wandern die Jungtiere ab und besetzen neue Reviere.

### Krankheiten

Der Waschbär spielt in Deutschland als Überträger von Krankheiten kaum eine Rolle. Als potentielle Krankheiten, die von ihm auf den Menschen übertragen werden können, sind der Waschbärspulwurm und die Tollwut zu nennen. Seit 2008 ist Deutschland allerdings tollwutfrei (FREULING ET AL. 2008). Grundsätzlich ist das Risiko sich am Waschbärspulwurm anzustecken gering, weil in der Regel kein direkter Kontakt zwischen Mensch und Tier besteht. Vorbeugen kann man durch das schnelle und umsichtige Entfernen der Latrinen, in die der Waschbär seinen Kot ablegt. Hierbei sollte man Mundschutz und Handschuhe verwenden.

## Konflikte

Wenn sich Waschbären dort niederlassen, wo sie gemeinsam mit Menschen leben, kommt es unweigerlich zu Konflikten. Auf der Suche nach Fressbarem wie Käferlarven oder Ameisen, graben sie manchmal Löcher in den Rasen. Während diese Anwesenheitszeichen von Waschbären oft noch tolerierbar sind, können Schäden an Dämmmaterial an Dächern und Lärmbelästigungen massive Probleme darstellen.

## Tipps

Solange Waschbären keine Schäden am Haus oder Grundstück verursachen, lässt sich gut mit ihnen leben. Manch einer erfreut sich sogar daran, die intelligenten Tiere



Waschbär im Siedlungsgebiet (Foto: G. Krause)

beobachten zu können. Kurzfristig kann man sie durch Ausstreuen von Pfeffer oder Chilipulver auf der betroffenen Fläche vergrämen. Eine andere Möglichkeit die Tiere vom Löchergraben abzuhalten ist das Abdecken von Rasenflächen mit einer Plastikplane. Solche Maßnahmen sind oft nur kurzzeitig wirksam. Das Abfangen der Tiere erscheint vielen als schnelle und einfache Lösung. Hier gilt jedoch, dass es für den Fang einer behördlichen Genehmigung bedarf und das Abfangen der Tiere langfristig nicht erfolgversprechend ist. Das Entfernen eines einzelnen Tieres bewirkt, dass dessen Revier frei wird und in absehbarer Zeit von einem neuen Waschbären besetzt wird. Die eigentliche Ursache für die Ansiedlung der Waschbären ist insbesondere die gute Nahrungsverfügbarkeit in Häusernähe. Die beste Vorkehrung gegen Waschbären ist daher das Entfernen von Nahrungsresten auf Komposthaufen, von Katzenfutter auf der Terrasse und das Verschließen von Mülltonnen. Die Besiedelung von Dachstühlen, Gartenhütten, Scheunen etc. lässt sich nur vermeiden, indem alle potentiellen Schlupflöcher verschlossen werden.

### Quellen

Freuling, C.; Selhorst, T.; Kliemt, A.; Conraths F.; Müller, T. (2008): *Deutschland ist tollwutfrei. ForschungsReport 1/2008*, S. 34-38

Krebs, H. (2007): *Vor und nach der Jägerprüfung*. 56. Auflage, blv, S. 186–189